

Mettmann bereitet sich vor auf die Masernwelle

Schulen im Kreis erfassen vorbeugend Impfschutz

Kreis Mettmann. Die Gesundheitsämter in NRW sind in Alarmbereitschaft: Die Masern-Welle rollt durchs Land. 30 Erkrankungen wurden allein im Kreis Mettmann registriert, betroffen sind vor allem Schüler in Monheim und Hilden. Das Kreisgesundheitsamt Mettmann reagiert jetzt vorbeugend: In dieser Woche verteilen die Schulen im ganzen Kreis Infobriefe und bitten um Vorlage der Impfausweise.

Überprüft wird der aktuelle Masernschutz der Schüler – und Lehrer. Die Daten werden in Listen erfasst, die den Schulleitungen im Fall der Fälle schnelles Handeln ermöglichen sollen: Sobald in einer Einrichtung die Masern auftreten, können Personen ohne Impfschutz vorübergehend vom Unterricht ausgeschlossen werden. Eine Maßnahme, die das Infektionsschutzgesetz vorsieht, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Masernerkrankungen (auch Verdachtsfälle) sind meldepflichtig. Eine Pflicht zur Impfung besteht allerdings nicht – noch nicht: Im Gesundheitsministerium wird darüber jedoch diskutiert. Im Kreis Mettmann ergeht mit dem aktuellen Infobrief ein Appell an alle Eltern, ihre Kinder impfen zu lassen. **ine**

Diebe zwängen Mann in Auto

Letmathe. Mit einer dreisten Masche haben zwei Unbekannte einen 75-Jährigen aus Letmathe um seine Barschaft gebracht. Das Duo hatte mit einem Kleinwagen neben dem Mann gehalten und angeboten, ihn nach Hause zu kutschieren. Als der 75-Jährige dies ablehnte, stieg der Fahrer aus und drückte den Mann auf den Beifahrersitz. Erst in einer Seitenstraße ließ das Duo ihn wieder aussteigen. Später stellte der 75-Jährige fest, dass ihm die Geldbörse aus der Herrenhandtasche gestohlen worden war, so die Polizei. **dpa**

17-Jährige stürzt von Hausdach

Recklinghausen. Bei dem Versuch, eine Katze zu retten, ist eine 17-Jährige vom Dach eines viergeschossigen Hauses in Recklinghausen gestürzt und lebensgefährlich verletzt worden. Das Mädchen sei beim Aufstieg aufs Dach zu Fall gekommen und auf den Gehweg gestürzt, berichtete die Polizei am Dienstag.

EVAG-Ticket wirbt für Kulturhauptstadt

Essen. Die Essener Verkehrs-AG (EVAG) will dafür sorgen, dass die Kulturhauptstadt Europas 2010 nicht nur in aller Munde, sondern auch in allen Händen ist. Ab sofort ziert das Logo der RUHR.2010 die Rückseite der Fahrscheine. Damit lässt das Verkehrsunternehmen erstmals Werbung auf seinen Tickets zu.

DAUMEN HOCH

Pünktlich zum heutigen Europatag kündigt der Künstler Jochen Gerz an, einen Platz in der Bochumer Innenstadt umzuwandeln in einen „Platz des Europäischen Versprechens“. Vor der Christuskirche können Bürger und Besucher bald ihre Namen hinterlassen und so ein Versprechen abgeben, sich für ein friedliches Europa einzusetzen.

Golfen mit Krankenschein war rechtens

Weil ein krankgeschriebener Lehrer an einem Golfturnier in der Schweiz teilnahm, wurde ihm fristlos gekündigt. Doch der Gelsenkirchener legte Einspruch ein – und das Herner Arbeitsgericht gab ihm Recht

Von Christa Gruber

Gelsenkirchen. Mit Krankenschein bei voller Bezahlung fuhr er zum Golfturnier in die Schweiz, statt seine Klasse im Gymnasium zu unterrichten. Diesen Lebensstil wählte ein Gelsenkirchener Lehrer, der in der Vergangenheit weniger durch gute Leistungen als durch wochenlange Auszeiten aufgefallen war. Die Bezirksregierung hatte dem 55-jährigen

Lehrer, fristlos gekündigt, der hatte dagegen geklagt – und gestern gab ihm das Arbeitsgericht in Herne Recht.

Psychische Störungen

Die Rede ist von 20 Wochen und einer Gehaltsfortzahlung in Höhe von rund 200 000 Euro, führte der Vertreter der Bezirksregierung, Krasemann, zum Fall des Golfers aus. Weiter sprach er von einem „belasteten Dienstverhältnis“.

Als die Bezirksregierung im September letzten Jahres vom Auftritt des 55-Jährigen als Pressevertreter beim Golfturnier in der Schweiz erfuhr – er hatte sich als Journalist ausgegeben – und ihn zur Rede stellen wollte, faxte der Lehrer aus der Schweiz, er müsse weiter nach Italien. Er habe dazu jetzt keine Zeit.

Der Lehrer verhalte sich „genesungswidrig“ und er schade durch sein Verhalten dem Ansehen des Öffentlichen Dienstes, hieß es darauf in der Kündigung. Doch die Krankschreibung des Lehrers spricht nun von „psychischen“ Störungen, und genau das war Grund für das Herner Arbeitsgericht, mit Bezug auf eine Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts eben kein genesungswidriges Verhalten in der Golfreise zu sehen. Und nur, weil er in die Schweiz zum Golfen gefahren

sei, schädige der Mann noch nicht das Ansehen des Öffentlichen Dienstes, begründete die zweite Kammer um Richter Kühl.

Die Bezirksregierung zog daraufhin die zum Scheitern verurteilte fristlose Kündigung zurück. Nun müsste der Lehrer eigentlich sofort seine Arbeit an einer ihm zugewiesenen Schule wieder aufnehmen. Wenn er nicht erneut erkrankt. (Az.:2Ca 2865/06)

DREI FRAGEN AN



Horst Posdorf

Heute ist Europatag. Können Sie, als Mitglied des EU-Parlaments, erklären, was es damit auf sich hat?

Der Europatag ist praktisch der „nationale Feiertag“ der Europäischen Union. Er erinnert an die Gründung der Montanunion am 9. Mai 1950, der Keimzelle der EU. Der Tag ist dazu gedacht, den Bürgern Europa näher zu bringen.

Wie wird das geschehen?

Auf verschiedenen Wegen. Am bedeutendsten sind sicherlich die Veranstaltungen der Schulen sowie der Ortsverbände aller Parteien.

Genügt der Europatag, um die Bürger stärker für die EU zu interessieren?

Nein, nicht als einzelne Maßnahme. Dazu bedarf es kontinuierlicher Aufklärungsarbeit. Vielen ist einfach noch nicht klar, wie wichtig die EU inzwischen geworden ist und wieviel sie entscheidet. Es sei denn, es gibt Projekte vor Ort, die von der EU finanziert worden sind. Aber ansonsten ist die Unwissenheit noch recht groß. Dabei liegt das nur zum Teil an der EU; Informationen gibt es reichlich, doch man muss sie eben auch aufnehmen. **hbm**

Horst Posdorf (59) ist CDU-Mitglied und Europa-Abgeordneter für das Ruhrgebiet.

Zollfahnder erfolgreich

Münster. Zollfahnder haben auf der A 1 bei Münster einen Lastwagen mit zehn Millionen unverzollten Zigaretten beschlagnahmt. Den Steuerschaden gab das Zollfahndungsamt Essen am Dienstag mit 1,8 Millionen Euro an. Der Laster aus Tschechien war den Fahndern vergangenen Donnerstag bei einer Routinekontrolle aufgefallen. Der Fahrer habe sich auffällig verhalten, teilte der Zoll mit. Eine intensive Kontrolle brachte den Beweis: Der Container war randvoll mit unversteuerten Zigaretten. Allein im ersten Quartal stellten die Beamten des Zollfahndungsamtes neun Millionen Schmuggel-Zigaretten sicher. Der Fahrer sitzt in U-Haft. **dpa**

Verletzt vor Laden: Stich im Rücken

Bielefeld. Mit einer klaffenden Wunde im Rücken ist ein 33-Jähriger vor einem Geschäft in Bielefeld gefunden worden. Die Wunde stamme vermutlich von einem Messerstich, so die Polizei am Dienstag mit. Der Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht. In einer ersten Befragung gab er an, von einer Gruppe bedrängt und mit einem Regenschirm geschlagen worden zu sein. **dpa**

Sattelzug kippt auf Autobahn 52 um

Düsseldorf. Ein Sattelzug ist am Dienstagmorgen auf einem Zubringer der A 52 bei Düsseldorf umgekippt und hat für stundenlange Behinderungen im Berufsverkehr gesorgt. Nach Polizeiangaben wurde niemand verletzt, es entstand ein Sachschaden von 140 000 Euro. Der 46 Jahre alte Fahrer hatte aus ungeklärter Ursache die Kontrolle über den Lastwagen verloren. **dpa**

Der Marathon-Doc

Wenn der Körper rebelliert, ist Dr. Joachim Schubert mit seinem Team zur Stelle. Auf Inline-Skates und Fahrrädern kümmern sich zwölf Ärzte um die Läufer beim Ruhr-Marathon

Von Thomas Lelgemann

Bochum. Die Stunden davor haben es in sich. 20 000 Teilnehmer laufen am Sonntag beim Karstadt-Marathon durch das Ruhrgebiet. Dünne, dicke, kleine, große, junge, alte. Aber eines haben sie gemeinsam, sie fiebern ihrem Start entgegen. Haften die Pflaster über den Brustwarzen? Habe ich genügend Vaseline auf die Innenseiten der Oberschenkel gecremt?

Dr. Joachim Schubert kennt die kleinen Problemchen der Marathonis vor dem Startschuss. Schließlich hat er selbst schon zweimal die 42,195 Kilometer lange Strecke durchgestanden. Auch Schubert ist ein bisschen angespannt, auch er geht in Gedanken noch einmal durch, was ihn erwartet. Neun Stunden dauert sein Marathon. Aber diesmal läuft er nicht, Schubert ist der Marathon-Doc, oder besser gesagt der Ober-Doc, der die Arbeit der zwölf Mediziner beim Lauf durch das Revier koordiniert.

„Bis zur Halbmarathon-Marke gibt es kaum Arbeit“

Schubert wird am Sonntagmorgen seine Telefonliste zur Hand nehmen, noch einmal alle Kollegen anrufen. „Und dann werde ich meinen Rucksack ein letztes Mal checken“, sagt der 53-Jährige. Zwei Infusionsbestecke, zehn Tape-Rollen, jede Menge Pflaster und Verbände, Ibuprofen-Tabletten gegen Schmerzen und Entzündungen, Magnesium-Brausetabletten, Nahtbestecke: Schubert und seine Kollegen sind auf alles vorbereitet. „Wir wollen den Läufern eine umfassende sportmedizinische Betreuung auf der Strecke bieten“, sagt Schubert. Er selbst kümmert sich im Ziel an der Essener Messe um die Hobbyläufer. Denn so mancher Marathon-Finisher ist



Einen Check empfiehlt Dr. Joachim Schubert jedem Läufer.

Foto: WAZ, Ingo Otto

zwar mächtig stolz auf seine Leistung, hat aber die letzten Körner aus seinem Körper gepresst, so dass erst eine Infusion den Flüssigkeitshaushalt in Normalzustand bringt. 100 Physiotherapeuten tun alles, damit die Läufer wieder richtig auf die müden Beine kommen. So wie erfahrene Marathonläufer wissen, auf was es ankommt – etwa nicht zu schnell

loszurennen – hat auch Schubert genügend Erfahrung, um seine Crew bestmöglichst einzusetzen. Erster Grundsatz: Je besser der Läufer, desto geringer die Probleme. Zweiter Grundsatz: Je näher am Ziel, desto häufiger rebelliert der Körper. „Bis zur Halbmarathon-Marke gibt es kaum Arbeit“, erklärt Schubert, „eine solche Distanz ist noch ohne

große Komplikation von den meisten zu bewältigen.“

Also halten sich die Marathon-Docs vornehmlich in der zweiten Streckenhälfte auf. Auf dem Fahrrad begleiten sie den Läuferpulk. Je vier von den beiden Startpunkten. Und wenn Sie einen Inline-Skater mit Rucksack auf dem Rücken sehen, dann ist es wahrscheinlich Dr. Jörn Dethloff.

LEUTE



Kann echten Nass-Schnitt: Oliver Brabänder.

Friseur unter Wasser

Mit Anfeuchten ist es nicht getan. Ganz unter Wasser tauchen müssen die weiblichen Modelle, denen der Oberhausener Friseur-Meister Oliver Brabänder ausge-rechnet am Muttertag auf dem Altmarkt (20 Uhr) die Haare schneiden will. Bei

seinem Weltrekord-Versuch für das Guinness-Buch muss der 35-jährige Figaro unter Wasser acht vorschrittmäßige Haarschnitte innerhalb einer Stunde erledigen, erst dann darf er wieder auftauchen. Den feuchten „Salon“ bildet eine beheizte Tauchröhre, die von der Düsseldorfer Ausstellung „boot“ zur Verfügung gestellt wird.

Fußballer vor Gericht

Der ehemalige Bundesliga-Stürmer Ailton (35) hat seinen Ex-Berater Werner Helleske verklagt, weil dieser seine Torjägerkanone im Internet zur Versteigerung angeboten hatte. Der Fall beschäftigt seit Dienstag das

Landgericht Köln. Ein Gerichtssprecher sagte, Helleske berufe sich auf eine Vereinbarung mit Ailton, die ihm erlaubte, Trophäen und andere Gegenstände zu verkaufen, um Ailtons Schulden in Höhe von 220 000 € zu begleichen. Ailton bestritt gestern, einen solchen Vertrag unterschrieben zu haben. **dpa**



Klagt gegen Ex-Berater: Ailton Foto: WAZ, Martin Möller



Gebackener Stein, geduckte Häuser: Eisenheim. Foto: dpa

» Berliner Str. 10a. Kultur-Info Rheinland: 01805-74 34 65 (0,14 €/Min.). www.rim.lor.de